

# DOKUMENTATION DER KÜNSTLERISCHEN DIPLOMARBEIT

## TITEL

„Buchskulptur bestehend aus zwei Teilen:

Skulpturteil 1 Beutelbuch - Skulpturteil 2 Das Schindeltier“

MAßE: H 144 x B 74 x L 108 H 56 bis 80 x B 50 bis 70 x L140

Verwendung verschiedener Materialien und Techniken.

## VON

VINKO NINO JAEGER

MAT.NR. R9120249

2012

## INHALTSVERZEICHNIS

- S. 3 Entstehungsgeschichte, Formfindungsprozess und Gedanken zu meiner Diplomarbeit  
mit dem Titel: „Buchskulptur bestehend aus zwei Teilen: Skulpturteil 1 Beutelbuch - Skulpturteil 2 Das Schindeltier“
- S.6 Kürzere Textvariante
- S.9 Anhang

Entstehungsgeschichte, Formfindungsprozess und Gedanken zu meiner Diplomarbeit  
mit dem Titel:

„Buchskulptur bestehend aus zwei Teilen: Skulpturteil 1 Beutelbuch - Skulpturteil 2 Das Schindeltier“

Diese Arbeit beschäftigt sich mit dem Thema Buch auf einer abstrakten Ausdrucksebene. Weiters mit der Verbindung von Buch zu Fetisch und Körper und dem Ziel eine für mich passende skulpturale poetischen Ausdrucksweise zu finden.

Üblicherweise muss ein Buch ein konkretes Thema haben, dass sich schon im Titel ausdrückt. Davon bin ich auch abgewichen. Wozu die Buchskulptur so eingrenzen?

Ich wollte das ganze viel offener gestalten: in puncto Form und Inhalt und Ausdrucksarten. Ich wollte mehr kommunikative Ebenen als nur Text. Die Skulptur sollte auch selbst einen wichtigen kommunikativen Teil übernehmen und so selbst „Buch“ sein. Selbst „sprechen“.

Deshalb habe ich verschiedene Ausdrucksformen in die Skulpturen integriert.

Zum Beispiel ist die eine Skulptur mehr statisch mit teilweise beweglichen Gelenken und die andere in Bewegung. Als Installation in der Bibliothek kommuniziert sie dort mit dem Kontext „Bücher - Bibliothek“ da sie selbst ein Buch ist.

Der „Skulpturteil 1 Beutelbuch“ orientiert sich sehr stark an einer poetischen offenen Ausdrucksform im Sinne Andreij Trakovskijs<sup>1</sup>. Aber auch das Schindeltier (Skulpturteil 2) orientiert sich an dieser Definition von Poetik . Dieser Teil bezieht sich stärker auf den Moment der Begegnung mit jemanden, wie er in diesem Zitat angesprochen wird.

Das Beutelbuch, welches ab dem 14. Jahrhundert in Europa Verbreitung fand, hat mich sehr fasziniert, weil es am Körper getragen wurde (in einem Lederbeutel, der Teil des Einbandes war). So ein Buch, dass man häufig (wenn nicht ständig) mit sich trägt, hat eine besondere Bedeutung für den Träger\*. In gewissem Sinne ist es ein Fetisch<sup>2</sup>. Ich verwende den Begriff in seiner etymologischen

---

<sup>1</sup> „When I speak of poetry I am not thinking of it as a genre. Poetry is an awareness of the world, a particular way of relating to reality. [...] You were walking along the street and your eyes met those of someone who went past you. There was something startling in his look, it gave you a feeling of apprehension.“, Andreij Tarkovskij, „Sculpting in Time“, S. 21 - 23, 2010.

<sup>2</sup> Fetisch m. erw. fach. `magischer Gegenstand, Götzenbild` (< 18. Jh.). Entlehnt aus frz. fétiche, dieses aus port. feitico `Zauber, Zaubermittel`, eigentlich `künstlich Hergerichtetes`, zu 1. facere `machen, tun`. [...]

In: Kluge, Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache, Bearb. von Elmar Seebold, 23., erweiterte Auflage, S. 261, Berlin; New York : Walter de Gruyter, 1999.

Bedeutung, wo Fetisch als „magischer Gegenstand“, als „Zauber“ oder „Zaubermittel“ oder ein „künstlich Hergerichtetes“ beschrieben wird. „Künstlich Hergerichtetes“ gefällt mir gut im Hinblick auf das was ich tue: etwas das ein Kunstwerk werden oder sein soll, machen bzw. herrichten.

Zur Formfindung. Diese ist für mich ein Prozess, ein Werdegang sozusagen, mit dem Ziel eine Skulptur zu schaffen, die selbst (also ohne meine Anwesenheit - auch ohne einen erklärenden Text von mir) mit den Betrachterinnen\* auf poetische Weise kommunizieren kann.

Weiter suchend, nach passenden Formen und Ausdrucksweisen, lese ich Bücher, mache Notizen und denke herum, bis ich zu einem passenden Ausgangspunkt komme. Dann beginnt die handwerkliche Umsetzung - die von langen Nachdenkphasen unterbrochen wird.

Die Buchskulptur war von Anfang an zweiteilig. Zunächst noch mit einer materiellen Verbindung und mit ganz anderen Materialien z.B. Zement. Diesen ersten Skulpturentwurf habe ich verworfen und neu begonnen, als ich auf das Beutelbuch gestoßen bin.

Beim Beutelbuch gab es für mich mehrere wichtige Fragen: Wie will ich den Buchbeutel abstrahieren? Wie soll die Verbindung vom Buchbeutel zum Körper aussehen? Wie sehen die „Füße“ des Körpers aus?

Die Formfindung - ein Wechselspiel aus sich häufig erneuernde Ideen oder Gedanken, Bücher lesen und Notizen machen, an der Skulptur arbeiten, Nachdenkpausen - orientiert sich, wie ich bereits angemerkt habe, an einer offenen poetischen Ausdrucksweise (vgl. Andreij Tarkovskij, Etel Adnan<sup>3</sup>). Zum Beispiel beinhaltet der „Skulpturteil 1 Beutelbuch“ zwei Anklänge an Musikinstrumente. Und zwar an zwei wichtigen Stellen: der Übergang von Buchbeutel zum Körper und die zentrale Fußverbindung. Der Fußteil ist gemacht wie ein Gitarrenkopf, nur in einem feineren Winkel von 10°. Der Knoten - Verbindung Beutelbuch zu Bekleidung - hat Anflüge von einem Flötenmundstück. Beide Teile sind aus Ahorn - dem traditionellen Material für diese Musikinstrumente. Die beiden Schnüre und Harzbrocken, die Holz mit Metall verbinden, sind eine alte Form der Materialverbindung. Als poetisches Element sprechen die Knoten, zu denen die zwei Schnüre gebunden sind, für sich selbst.

Das indigoblaue Element in dieser Skulptur ist aus Fichtenholz mit Indigobeize behandelt, nach einem historischen Rezept hergestellt. Das Indigoblau soll den magischen Moment des Buches betonen.

Diese, zum Teil, alten handwerklichen Methoden rekurrieren auf ein Wissen das in Büchern zu finden ist, jedoch nur unvollständig, weil die Praxis des Handwerks sich nicht zur Gänze verschriftlichen lässt. Um ein Handwerk zu erlernen, ist das Zeigen handwerklicher Abläufe und die eigene Erfahrung sehr wichtig. Um handwerkliches Wissen zu übermitteln, braucht es mehr als dieses Wissen niederzuschreiben. Es gibt also Elemente, die nicht so ohne Weiteres in Sprache ausdrückbar sind. Diese Überschreitung des

---

<sup>3</sup> „Abstrakte Kunst entsprach dem poetischen Ausdruck; ich brauchte keine Wörter, sondern konnte Farben und Linien verwenden. Ich musste nicht einer sprachlich orientierten Kultur angehören, sondern einer offenen Ausdrucksform.“,

Etel Adnan, „To Write in a Foreign Language“, 1996, in: dOCUMENTA (13), Das Begleitbuch / The Guidebook, Katalog / Catalog 3/3, S. 180, 2012.

sprachlichen Bereichs haben handwerkliche Methoden mit z.B. Kunstwerken gemeinsam. Auch ein Kunstwerk ist (oder meiner Ansicht nach sollte) mehr, als man sagen kann bzw. durch Schriftzeichen ausdrücken. Ein Buch ist mehr als die Summe seiner Worte. Der Materialträger Buch ist nur eine Hilfestellung gegen das Vergessen in Form von in einem bestimmten kulturellen Kontext verwendeten Zeichen, die beim Lesenden Vorstellungen, Interpretationen, Gefühle ect. auslösen, die den Text überschreiten.

Die Verbindung zwischen den zwei Skulpturen ist eine ideelle und materielle. Da das Beutelbuch der Ausgangspunkt ist, beinhaltet diese Skulptur die Überleitung zur zweiten Skulptur, dem Schindeltier. Die Überleitung besteht aus einer Holzschindel und einem Gedicht von mir, das durch radikale Verdichtung entstanden ist. Während die erste Skulptur verschiedene Materialien vereint, besteht die zweite Skulptur im Wesentlichen aus Holzschindeln und radikal verdichteten Texten, also Gedichten.

Die Methodik der radikalen Verdichtung sieht so aus: Man nehme einen Text (den man selbst geschrieben hat oder jemand anders) und kontempliere darüber, welche Spuren oder Schriftzeichen von diesem Text sichtbar bleiben sollen. Nachdem man zu einer Entscheidung gekommen ist, werden diese wenigen Schriftzeichen auf einen Materialträger aufgebracht. Bei dieser Verdichtung eines Textes soll nicht vergessen werden, dass ein Gedicht entstehen soll. Radikal ist diese Textverdichtung, weil von dem ursprünglichen Text nur mehr sehr wenige Zeichen übrig bleiben.

Die Verbindung des Buches zum Körper wird auf zwei Arten dargestellt. Beim Beutelbuch durch die Art wie es getragen wird, also an der Kleidung befestigt. Auf skulpturaler Ebene ist das Beutelbuch durch eine schmale Papiertasche, aus von mir handgeschöpftem Papier, in einer Umrahmung aus Weidenzweigen. In der Papiertasche befindet sich ein vollständiger Text und zwei Fotos. Dies ist eine Anspielung auf den Umgang mit Fotos, Liebesbriefen ect., die in der Brieftasche oder in Medaillons getragen werden, wie Fetische. Beim Schindeltier wird die Körperverbindung angezeigt, durch den Umstand, dass diese Skulptur nur vollständig ist, wenn eine Person in das Schindeltier hineinschlüpft und dieses durch Form, Bewegung und Klang, belebt. Das Schindeltier ist angelehnt an rituelle Gewänder oder den gesamten Körper bedeckende Masken, die performativ verwendet werden und Geschichten erzählen.

Die Skulpturen bestehen aus verschiedenen Materialien und sind mit handwerklichen Techniken umgesetzt worden, die im Wesentlichen nicht industrielle sind. Materialien sind: verschiedenen Holzarten (Ahorn, Fichte, Weide, Altholz vermutlich Fichte und Kiefer), Edelstahl, Stahl, Schnüre, Harz, Jute, Fischernetz, Polyglasbeschichtung, Wachs, Indigobeize, Schellack, Graphit (Bleistift).

Vinko Nino Jaeger, 15. November 2012

## KÜRZERE TEXTVARIANTE

Vinko Nino Jaeger

„Buchskulptur bestehend aus zwei Teilen“

„Skulpturteil 1 Beutelbuch“

H 144 x B 74 x L 108

„Skulpturteil 2 Das Schindeltier“

H 56 bis 80 x B 50 bis 70 x L 140

Verwendung verschiedener Materialien und Techniken.

2012

*„When I speak of poetry I am not thinking of it as a genre. Poetry is an awareness of the world, a particular way of relating to reality. [...] You were walking along the street and your eyes met those of someone who went past you. There was something startling in his look, it gave you a feeling of apprehension.“*  
Andreij Tarkovskij, *„Sculpting in Time“*, S. 21 - 23, 2010.

Wenn das Buch ein Tier ist, dann ist es auch ein Gedicht. Dann hat es einen Körper, der an uns anhaften kann und Haftbände schmiedet, wie eine gute Freundin\*, der zu begegnen ein Fetisch wird. Am schlechtesten habe ich meine Freunde behandelt, deren Texte ich verwendet wie unterworfenen Material. Am besten habe ich das Material behandelt - jedes Detail eine kleine Verbeugung.

Ich beschäftige mich in dieser Arbeit mit dem Buch auf skulptural abstrakter Ebene mittels poetischer Formfindungsweise (nach Andreij Tarkovskij) und mit Fokus auf Fetischcharakter<sup>4</sup> und Körperbezug des Buches.

Die Skulptur besteht aus zwei Teilen. Der erste Teil heißt „Skulpturteil 1 Beutelbuch“ und ist der Anfangspunkt. Das Beutelbuch, welches ab dem 14. Jahrhundert in Europa Verbreitung fand, hat mich sehr fasziniert, weil es am Körper getragen wurde (in einem Lederbeutel,

---

<sup>4</sup> Fetisch *m. erw. fach.* `magischer Gegenstand, Götzenbild` (< 18. Jh.). Entlehnt aus frz. *fétiche*, dieses aus port. *feitico* `Zauber, Zaubermittel`, eigentlich `künstlich Hergerichtetes`, zu 1. *facere* `machen, tun`. [...]

In: Kluge, Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache, Bearb. von Elmar Seebold, 23., erweiterte Auflage, S. 261, Berlin; New York : Walter de Gruyter, 1999.

der Teil des Einbandes war). So ein Buch, dass man häufig mit sich trägt, hat eine besondere Bedeutung für die Trägerin\*. In gewissem Sinne ist es ein Fetisch<sup>5</sup>. Ich verwende den Begriff in seiner etymologischen Bedeutung, wo Fetisch als „magischer Gegenstand“, als „Zauber“ oder „Zaubermittel“ oder ein „künstlich Hergerichtetes“ beschrieben wird. Im Beutel dieser Skulptur befindet sich ein vollständiger Text und zwei Fotos. Der Beutelinhalt bezieht sich auf den Gebrauch von Fotografien bzw. Texten geliebter Personen als am Körper getragener Fetisch (z.B. Liebesbriefe bzw. Fotos in Brieffaschen oder Medaillons).

Teil der Buchskulptur sind Gedichte. Das Ausgangsmaterial dieser Gedichte waren Texte, sowohl von Freundinnen\* als auch von mir, die ich in einem zweiten Schritt weiterverarbeitet habe, indem ich sie letztlich in wenige Zeichen verdichtete. Diesen Prozess nenne ich „radikale Verdichtung“. Der Prozess der radikalen Verdichtung war von der Frage geleitet, welche Spuren von den ursprünglichen Texten sichtbar bleiben sollen? Zum Beispiel habe ich einen Text geschrieben mit dem Titel „Die Abenteuer des Schindeltiers“. Dieser Text wurde von mir zu AA verdichtet. AA ist ein vollständiges Gedicht.

Der Text „Die Abenteuer des Schindeltiers“ ist aber nicht nur die Basis für die Verdichtung AA, sondern auch für den zweiten Teil meiner Skulptur. „Skulpturteil 2 Das Schindeltier“ geht auf diesen Text zurück und ist gewissermaßen selbst ein poetischer Text.

*„Abstrakte Kunst entsprach dem poetischen Ausdruck; ich brauchte keine Wörter, sondern konnte Farben und Linien verwenden. Ich musste nicht einer sprachlich orientierten Kultur angehören, sondern einer offenen Ausdrucksform.“*  
Etel Adnan, „To Write in a Foreign Language“, 1996, in: dOCUMENTA (13), Das Begleitbuch / The Guidebook, Katalog / Catalog 3/3, S. 180, 2012.

Das Gedicht AA ist auf einer groben Holzschindel geschrieben, die ein Element von Skulpturteil 1 ist. Diese Schindel ist eine Überleitung zum Skulpturteil 2 welche komplett aus Holzschindeln besteht. Auf einigen dieser Schindeln finden sich die radikalen Verdichtungen von drei weiteren Texten meiner Freunde. Diese Skulptur beschäftigt sich auf andere Art mit dem Körperbezug von Büchern, denn sie ist nur vollständig, wenn ihr eine Person innewohnt. Die Form von „Skulpturteil 2 Das Schindeltier“ wird so durch die menschliche Gestalt bestimmt und zum Leben erweckt und in Bewegung versetzt. Die Materialität der Holzschindeln spielt auf die große Menge an Büchern, deren Dichte und Schwere an. Hierfür habe ich ausschließlich Altholz verwendet, welches als tragendes Element in einem Bauernhaus diente und selbst eine Geschichte mitbringt, die mir unbekannt ist.

Bei der Herstellung meiner Skulpturen bevorzuge ich handwerkliche, nicht-industrielle Methoden. Die Kombination verschiedener Materialien und die Behandlung von Oberflächen ist für mich von Bedeutung.

---

<sup>5</sup> Fetisch m. erw. fach. `magischer Gegenstand, Götzenbild` (< 18. Jh.). Entlehnt aus frz. fétiche, dieses aus port. feitico `Zauber, Zaubermittel`, eigentlich `künstlich Hergerichtetes`, zu 1. facere `machen, tun`. [...]

In: Kluge, Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache, Bearb. von Elmar Seebold, 23., erweiterte Auflage, S. 261, Berlin; New York : Walter de Gruyter, 1999.

Texte der Freund\*innen:

Text vollständig („Skulpturteil 1 Beutelbuch“):

Schwarzwald (Österreich) mit „Oktopus“, 2011.

Texte als radikale Verdichtung sichtbar („Skulpturteil 2 Das Schindeltier“):

Tea Hvala und V. Nino Jaeger (Slovenien und Österreich/USA) mit „Date: Mon, 20 Jun 2011 20:05:25 Subject: famous greetings;“, 2011,

Данияр Орсеков/Dan Orsekov (Kyrgyzstan) mit „Следующая встреча в вечности/Das nächste Treffen in der Ewigkeit“, 2008,

Danik/Dastan (Kyrgyzstan) mit „White-and-white Dreams“, 2011.



## ANHANG

1. Texte der Freundinnen\* - Übersicht
  - 1.1. Text vollständig „Skulpturteil 1 Beutelbuch“
    - 1.1.1. Schwarzwald (Österreich) mit „Oktopus“, 2011.
  - 1.2. Texte als radikale Verdichtung sichtbar „Skulpturteil 2 Das Schindeltier“
    - 1.2.1. Tea Hvala und V. Nino Jaeger (Slowenien und Österreich/USA) mit „Date: Mon, 20 Jun 2011 20:05:25 Subject: famous greetings;“, 2011.
    - 1.2.2. Данияр Орсеков/Dan Orsekov (Kyrgyzstan) mit „Следующая встреча в вечности/Das nächste Treffen in der Ewigkeit“, 2008.
    - 1.2.3. Danik/Dastan (Kyrgyzstan) mit „White-and-white Dreams“, 2011.
2. Text vollständig im Beutel von „Skulpturteil 1 Beutelbuch“

Titel: Oktopus

Um die zeit als ich nach langem hin und her ernsthaft und sehr nahe an meiner kündigung war träumte ich: ich gehe mit cj und er redet in einem fort. eigentlich wollen wir zum meer gehen. wir gehen einen schmalen, lichtdurchfluteten und doch überwachsenen weg entlang. ein verrostetes, mit kette und vorhängenschloss abgeschlossenes rautengitterdrahttor versperrt uns den weg. cj behauptet er weiss schon wie wir zum meer kommen. er geht weiter und redet weiter. Irgendwann gehen wir dann durch schmale wege zum teil mit gestrüpp fast zugewachsen auf eine lichte offene stelle zu. einmal draussen sind wir bei einer steinbefestigten mauer wo es nach unten zum meer hin geht. es sind so art steinstufen. Ich steige da drüber runter. Plötzlich schieben sich die steine aufeinander zu und schließen sich quasi - beinahe wäre mein fuss unwiederbringlich eingeklemmt und zermahlen worden. Ich kann ihn gerade noch rechtzeitig herausziehen. Cj kriegt es gar nicht mit. Er redet. Der abgang zum meer ist zu. Dann schaue ich mich um, entlang der mauer, an der wir stehen und die uns vom meer fernhält hinüber nach links. Dort drüben geht die mauer nach oben in eine art burg über. die sonne scheint entlang der burgmauer direkt ins Meer. Dort im wasser alles lichtdurchflutet. da sehe ich an der burgmauer entlang

geschmiegt einen riesigen goldbrauen Oktopus im wasser in der sonne liegen. Er strahlt eine unglaubliche ruhe aus. während cj noch immer redet schaut mir der oktopus sehr freundlich und wohlwollend in die Augen. er lächelt mich ganz wissend an und sagt mir was ohne worte. sowas wie wir beide wissen doch...

wochen später. ich habe mich bereits richtig entschieden zu kündigen. an einem sommertag verlasse ich meine arbeit und bin unentschlossen wohin. Ich habe mehrere konkrete möglichkeiten. Eine davon ist an einem ruhigen ort mit meiner geliebten nach einer auseinandersetzung am vortag nochmal am telefon darüber zu reden. kurz entschlossen das zu versuchen steige ich bei der friedensbrücke kaum eingestiegen wieder aus dem 5er aus. Wohin. Wo ist dieser ruhige ort. Plötzlich taucht ein unscheinbarer abgang zum kanal an der steinmauer zwischen friedensbrücke und ubahn station auf. Der ist mir noch nie vorher aufgefallen. Ich kann es fast nicht glauben, dass es da wirklich runter geht. Ich gehe hin und es geht hinunter. Unten setze ich mich in der späten nachmittagssonne direkt an den kanal. Meine beine hängen über die mauer. Und dann irgendwann fällt mein blick ganz unverhofft auf einen riesigen hellbraunen oktopus an der gegenüberliegenden mauer unter der friedensbrücke. er ist nicht im wasser seine beine berühren gerade die wasseroberfläche. er spiegelt sich im wasser. er ist mein alter bekannter.

ich glaube er ist ich.

Text von     Schwarzwald  
              Österreich  
              2011

### 3.     Verdichtete Texte von Vinko Nino Jaeger

#### 3.1.   Text als Teil von „Skulpturteil 1 Beutelbuch“

##### 3.1.1.     AA

#### 3.2.   Text als Teil von „Skulpturteil 2 Das Schindeltier“

##### 3.2.1.     June 19th 2011, Ljubljana               unknown famous

##### 3.2.2.     Lass mich los, flüsterte er.

3.2.3. C  
O  
OT

(Erklärung: Drei Buchstaben des russischen Alphabets. „C“ kann im Russischen „mit“ heißen. „O“ kann im Russischen „über, von, zu“ heißen. „OT“ kann im Russischen „von, ab“ heißen.).

3.2.4. my sole flips  
your mouth keeps  
stony sole  
body stony  
heart stony  
stone  
stony

(Anmerkung: In diesem Gedicht wollte ich ein Wort verwenden, dass es nicht gibt. „Stoney“ konnte ich in der englischen Sprache nicht finden).

3.2.5. Прекрасный замок. Eine schöne Burg.  
Я тот, кто часто на земле. Ich bin derjenige, der oft auf der Erde ist.  
Я не человек. Ich bin nicht ein Mensch/Mann.  
А, ну да, ты же вечный. Ach, na ja, du bist ewig.  
Он снова прочитал его мысли. Er liebt erneut seine Gedanken.

(Deutsche Übersetzung nicht auf der Skulptur).